

Gemeinsamer Start in Schaffhausen

Rund 80 Genosschafter und Genosschafterinnen aus Schaffhausen und Flurlingen waren an unserem HGW-Willkommensanlass am 18. September im Park Casino Schaffhausen engagiert mit dabei.

Das Kennenlernen der «alten» und «neuen» HGWler sowie der Mitarbeitenden stand beim spätsommerlichen Treffen im Zentrum, denn trotz geografischer Entfernung sollen sich alle als Teil von uns fühlen. Martin Schmidli, Geschäftsführer der HGW, versprach: «Wir werden auch in Zukunft Anlässe in Schaffhausen durchführen, damit wir uns sehen.»

Pläne

Der in Winterthur bereits eingeführte Pikettendienst entlastet unsere Hauswarte nun auch in Flurlingen und Schaffhausen bei Notfällen am Wochenende. Genaue Informationen erhalten die Mietenden per Post. In Flurlingen möchten wir den baulichen Zustand der Liegenschaften demnächst analysieren, Bautätigkeit steht in den nächsten Jahren aber keine an. In Schaffhausen bleibt es am Rothüsliweg, an der Winkelriedstrasse und im Seewadel ruhig. Die Siedlung Niklausen wird seit 2017 etappenweise saniert; die weiteren Arbeiten fließen in die Mittelfristplanung ein.

Engagierter Austausch

Wie immer an unseren Anlässen, stand auch in Schaffhausen der aktive Austausch im Mittelpunkt. Dabei erfuhren wir viel Tolles, und die Bewohnenden nutzten die Gelegenheit, auch ihre Anliegen bei uns zu platzieren. So wünschen sich die Bewohnenden der Siedlung Niklausen zum Beispiel ein Beratungsgespräch für ihre Gärten.

Wir hörten auch von eingespielten Nachbarschaften, von Siedlungen, die kaum Sorgen haben, und von Bewohnenden, die schon über ein halbes Jahrhundert in ihrem Zuhause leben – nicht zuletzt wegen der gut funktionierenden Nachbarschaft. Auch Ideen für die weitere Entwicklung der Siedlungen kamen auf, zum Beispiel eine Quartierbar oder gemütliche Abende mit Wurst und Bier. Vielleicht zwei Ideen, die sich gleich verbinden lassen? Nun werden wir die Anliegen wie gewohnt genau prüfen; Veränderungen sollen für die ganze Gemeinschaft sinnvoll sein.

Unter uns



Konflikte entstehen durch das Aufeinanderprallen unterschiedlicher Meinungen oder Auffassungen. Diese sind aus meiner Sicht im Alltag unvermeidlich, gehören zum Leben. Mit dem richtigen Umgang können auch verfahrenere Situationen bereinigt werden. Entscheidend ist jedoch, dass die Konflikte durch die involvierten Parteien, basierend auf gegenseitigem Respekt, lösungsorientiert und vor allem gewaltfrei angegangen werden.

Die HGW unterstützt die Mitarbeitenden im Umgang mit positiver Streit- und Konfliktkultur ganz bewusst. Wir möchten aber auch jeder Form von Gewaltausübung vorbeugen.

Friedlich und in guter Stimmung erfolgten die Eröffnung des Quartiertreffs Sennhof sowie der Willkommensanlass für unsere neuen Genosschafterinnen und Genosschafter der ehemaligen EBS in Schaffhausen. Der Austausch war offen, vielfältig und von gegenseitigem Respekt geprägt, was die Grundlage für das genossenschaftliche Zusammenleben darstellt – oder wie es im HGW-Wertefalter heisst: Gute Nachbarschaft ist unbezahlbar!

Dieter Beeler, Präsident HGW



▲ Regler Austausch im Park Casino Schaffhausen.

Konflikte und häusliche Gewalt

Im Rahmen unserer Entwicklung und Weiterbildung haben wir für unseren diesjährigen Mitarbeitenden-Workshop Fachpersonen eingeladen und mit ihnen die Themen «Konflikte» und «häusliche Gewalt» bearbeitet: Mike Mottl (MM), Geschäftsleiter und Männerberater beim mannebüro züri, und Corinne Greuter (CG), Fachstelle Häusliche Gewalt bei der Stadtpolizei Winterthur. Beide standen uns auch für das folgende Interview zur Verfügung. Von den Erkenntnissen profitieren wir alle persönlich und geschäftlich.

Frau Greuter, was ist mit häuslicher Gewalt gemeint?

CG: Gemäss Gewaltschutzgesetz (GSG) liegt häusliche Gewalt dann vor, wenn eine Person in einer bestehenden oder aufgelösten familiären oder partnerschaftlichen Beziehung in ihrer körperlichen, sexuellen oder psychischen Integrität verletzt oder gefährdet wird.

Sie arbeiten bei der Stadtpolizei

Winterthur. Wann rückt die Polizei aus und mit welchen Konsequenzen?

CG: Wir rücken immer dann aus, wenn wir eine Meldung erhalten – beispielsweise dass eine Person geschlagen oder be-

droht wird. Der Anruf kann aus der Nachbarschaft oder von den Betroffenen selber kommen. Dann klärt die Polizei den Sachverhalt ab, nimmt die Betroffenen mit und spricht allenfalls Schutzmassnahmen aus. Je nachdem wird eine Rapporterstattung zuhänden der Staatsanwaltschaft gemacht. Es ist auch möglich, sich anonym an uns zu wenden, wenn man unsicher ist, was man tun soll.

Wie sehen die Zahlen in Winterthur aus? Wie hoch ist die Dunkelziffer?

CG: Das letzte Jahr ist die Stadtpolizei Winterthur über 600 Mal wegen familiärer Probleme ausgerückt. Bei 144 Fällen haben wir Schutzmassnahmen ausgesprochen. Ich glaube, die Dunkelziffer ist nach wie vor hoch, insbesondere wenn Männer die Opfer sind. Ich bin überzeugt davon, dass Prävention dazu beiträgt, dass Betroffene oder sonst involvierte Personen eher über häusliche Gewalt und Bedrohungen sprechen als früher. Zu tun gibt es aber immer noch viel.

Herr Mottl, wann wird aus einem «normalen» Konflikt häusliche Gewalt, und wie gehe ich mit einem Verdacht um?

MM: Gewalt ist es dann, wenn sich jemand bedroht fühlt, komplett überfordert ist – nicht nur das Opfer, auch der Täter – und in eine innere Not und in Gefahr gerät. Bei einem Verdacht fragen Sie zuerst beim allfälligen Opfer an, ob Hilfe erwünscht ist. Wenn Sie das nicht können oder nicht möchten, holen Sie sich Unterstützung bei Fachstellen. Im Akutfall rufen Sie unbedingt die Polizei und bringen sich nicht selber in Gefahr. Wir alle können und dürfen reagieren, wenn es uns unwohl ist.

Warum kommt es überhaupt zu häuslicher Gewalt?

MM: Die Gründe sind vielfältig. Im mannebüro beraten wir häufig ganz normale Männer, die mitten im Familienalltag und im Job stehen. Sie spüren grossen Druck und sind zeitweise überfordert. Männer haben häufig Schwierigkeiten, das zuzugeben. Der Druck baut sich dann immer mehr auf und daraus können Konflikte und Gewalt entstehen. Es ist extrem wichtig, früh zu reagieren, denn die Chancen stehen gut, das Problem in den Griff zu kriegen.

Auch Frauen können Täterinnen sein. Weshalb stehen diese Fälle weniger im Fokus?

MM: Gewalt von Frauen an Männern kommt ähnlich häufig vor, unterscheidet sich aber oft in der Form der Gewaltausübung: Männer reagieren eher körperlich, Frauen üben andere Formen der Gewalt aus, schlagen aber auch mal zu. Betroffene Männer schämen sich häufig dafür,

NOTFALLKARTE

Alle Anlaufstellen bei häuslicher Gewalt:

<https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/sicherheit/gewaltschutz/haeusliche-gewalt>

mannebüro züri

Seit 30 Jahren beraten Fachmänner Männer, die Gewalt gegenüber ihrer Partnerin einsetzen oder befürchten, dies zu tun. Sie erarbeiten mit ihnen Formen der Konfliktlösung und begleiten sie bei der Umsetzung im Alltag. Sie bieten Männern Beratung in kritischen Situationen wie beispielsweise Trennung oder Scheidung an. Sie unterstützen Männer bei der Bewältigung von Problemen als Mann, als Vater, bei Ehe- und Beziehungs-

problemen und bei Fragen zur Sexualität. Sie leiten Männer nach einer Standortbestimmung an geeignete Stellen weiter.

mannebüro züri
Hohlstrasse 36
8004 Zürich
044 242 08 88
info@mannebuero.ch
www.mannebuero.ch



▲ Gewaltspiralen frühzeitig zu unterbrechen und Hilfe zu holen, ist wichtig. Die Chancen stehen gut, das Problem in den Griff zu kriegen.

holen sich seltener Hilfe von aussen. Männer müssen in unserer Gesellschaft immer noch stark und cool sein.

Konflikte bauen sich meistens langsam auf. Wie erkenne ich einen Konflikt frühzeitig, sodass ich Schlimmeres verhindern kann?

MM: Wichtig ist, Signale frühzeitig zu erkennen, ernst zu nehmen und zu reagieren. Damit eine Reiberei nicht zum dauerhaften Konflikt und vielleicht zu Gewalt wird, ist es hilfreich, eine gute Kommunikationskultur zu pflegen, Vertrauen zu schenken und auf gutes Klima in der Siedlung zu schauen. Auch gemeinsame Anlässe und positive, gemeinsame Werte fördern eine friedvolle Kultur. Menschen in der Kommunikation zu stärken, ist ebenfalls sinnvoll, dann reagieren sie in Konflikten kompetenter.

Wir möchten Konflikte mehrheitlich vermeiden – sind Konflikte denn immer schlecht?

MM: Nein, Konflikte sind ganz normal. Wir haben alle unterschiedliche Hintergründe, Ideen, Anliegen und müssen uns immer wieder mit anderen einigen, Kompromisse finden – das fördert sogar innovative Ideen. Es wird dann problematisch, wenn Konflikte eskalieren, wenn gegenseitiger Respekt, Vertrauen und die Kommunikation verloren gehen und aus einem Streit ein «Krieg» wird, bei dem es nicht mehr um Lösungen, sondern ums «Gewinnen» geht.

Bei uns wohnen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen mit unterschiedlichen Temperamenten. Welche Regeln gelten immer, um Konflikte gut zu lösen?

Stadtpolizei Winterthur, Fachstelle Häusliche Gewalt

Die Stadtpolizei Winterthur ist Anlaufstelle für Meldungen aus der Bevölkerung und bietet Opfern wie Tätern Hilfe. Sie unterstützt Menschen in Krisensituationen, interveniert bei konkreter Gefahr und arbeitet eng mit weiteren Fachstellen zusammen.

Die Fachstelle berät bei häuslicher Gewalt, Stalking und macht Gefährdungsansprachen oder Einvernahmen von Opfern und Tätern. Bei einem Verdacht auf häusliche Gewalt können sich Personen jederzeit an die Fachstelle wenden, auch anonym.

Fachstelle Häusliche Gewalt

Stadtpolizei
Badgasse 6
8403 Winterthur
052 267 64 69
fachstelle.hg@win.ch
www.stapo.winterthur.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag, 8 bis 17 Uhr

Ausserhalb der Öffnungszeiten

wenden Sie sich bitte an die Einsatzzentrale unter 052 267 51 52 und in Notfällen an 117.

MM: Respekt, Vertrauen und Frieden ist in allen Kulturen eine zentrale soziale Grundlage, darauf kann man aufbauen. Klar braucht es auch eine Offenheit für Temperamentsunterschiede.

Das Wichtigste in Kürze

- Gewalt geht uns alle etwas an: Holen Sie Hilfe von aussen, wenn Sie sich nicht mehr wohlfühlen mit der Situation oder unsicher sind.
- Konflikte bauen sich langsam auf. Es lohnt sich daher, früh darauf zu reagieren und das Gespräch zu suchen.
- Man ist nicht alleine: Es gibt gute Fachstellen, die sowohl Tätern als auch Opfern helfen.

Willkommen im Sennhof



▲ Kinder auf der Schatzsuche im Sennhof.

Am Samstag, 24. August, wurde der Quartiertreff Sennhof mit einem grossen Fest für alle eingeweiht und der Spielplatz mit einer Schatzsuche eröffnet.

In Sennhof gehören rund 250 Wohnungen an der Linsentalstrasse und am Oberzelweg zur HGW, das ist rund ein Drittel der Wohnungen in Sennhof. Mit diesem hohen Anteil geht für die HGW auch eine Verant-

wortung für die Gestaltung des Zusammenlebens einher. Darum haben wir eine Infrastruktur gebaut, die dem ganzen Dorf zugutekommt.

Direkt bei der Bahnstufenunterführung ist ein «Dorfplatz» mit Brunnen und Sitzmöglichkeiten entstanden. Neben dem Dorfladen mit Café liegt der Quartiertreff, der allen Bewohnenden von Sennhof zur Verfügung steht. Er bietet einen knapp 120 Quadratmeter grossen Saal mit Küche und Garderobe sowie ein separates Sitzungszimmer. Der Quartiertreff dient den Bewohnenden für Aktivitäten. Erste Anlässe wie die Mütter- und Väterberatung, offenes Singen, Eltern-Kind-Treffen und Deutschkurse für Fremdsprachige finden bereits statt. Es freut uns sehr, dass rund 200 Personen von ganz Sennhof am Fest teilgenommen haben und bei der Besichtigung des Quartiertreffs schon viele neue Ideen für die Nutzung entstanden sind.

Danke!

Am Clean-Up-Day am 14. September haben Kinder und Erwachsene in unseren Siedlungen Wolfbühl, Grüzefeld und Grabenacker viel Abfall gesammelt. Vielen Dank für diesen wichtigen Beitrag für die Umwelt!



▲ Engagiert in der Siedlung Grabenacker.

«Generation Wohnen» Burgerholz



Die Projektentwicklung in Frauenfeld geht voran: Der Studienauftrag ist gestartet.

Anfang Jahr wurde ein 12-köpfiges Begleitgremium mit Personen aus der Bauherrschaft, von der Stadt Frauenfeld, aus der Bevölkerung und mit Fachleuten aus Architektur, Soziologie und Landschaftsarchitektur gebildet. Dieses Gremium entwickelte aus den Ergebnissen der Zukunftskonferenz

das Programm für den Studienauftrag und wählte aus 30 Bewerbungen acht Büros aus, die für den Studienauftrag zugelassen werden. Diese erarbeiten je ein Projekt, wovon eines im nächsten Frühling als Siegerprojekt gewählt wird. Alle Arbeiten werden anschliessend in einer Ausstellung der Bevölkerung präsentiert.

Mehr auf www.generation-wohnen.ch

Agenda 2019

► **Mieterinformationsveranstaltungen im gate27 in Winterthur:**
7. und 19. November 2019

Impressum

Herausgeberin

HGW Heimstätten-Genossenschaft Winterthur, www.hgw-wohnen.ch

Ausgabe

Nr. 19 – Oktober 2019

Texte

Tamara Koller, HGW Winterthur
Sarah Pally, Partner & Partner, Winterthur

Fotos

HGW Winterthur
Peter Maurer, Weisslingen
IGSU IG saubere Umwelt, Zürich

Gestaltung

Partner & Partner, Winterthur

Auflage

2500 Exemplare